

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 146.

Welzheim, Samstag den 21. September 1872.

Ausl. 700.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Okt. beginnende 4. Quartal 1872 des wöchentlich viermal erscheinenden

Boten vom Welzheimer Wald

wollen Bestellungen bei den betreffenden Poststellen und Postboten, für Welzheim bei der Redaktion bewerkstelligt werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Welzheim 30 fr., von der Post oder den Boten bezogen im Oberamtsbezirks 35 fr. (frei in's Haus geliefert), auswärts 42 fr. **Die Redaktion.**

Schwurgerichtssaal.

In der dritten Schwurgerichtssitzung in Eßlingen am 14. d. M. kam die Anklage gegen den 21 Jahre alten, bisher gut prädicirten ledigen Schuhmachergesellen Karl Wolfangel von Neubulach, O. A. Calw, wegen Todtschlags zur Verhandlung. Wolfangel ist beschuldigt, in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli den 22 Jahre alten Schreinergefallen Christian Hahn von Simosheim in der Wagnerstraße in Stuttgart durch Messerstiche in die Luftröhre verletzt zu haben, welche wenige Stunden später den Tod desselben zur Folge hatten. Der Angeklagte brachte zu seiner Verteidigung vor, daß er angegriffen worden sei und im Zustande der Nothwehr gehandelt habe; da es zur Zeit auch dunkel gewesen, so habe er nicht wissen können, wohin er stoße. Hiergegen spricht die Zeugenaussage eines seiner Kameraden, nach welcher der Angeklagte schon das Messer in der Hand gehabt, bevor er angegriffen worden sei. Die Geschworenen fanden denselben der durch Körperverletzung, verursachten Tödtung, jedoch unter Annahme mildernder Umstände schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu einer in Rottenburg zu verbüßenden Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilte.

Eßlingen, 17. Sept. (Schwurgerichts-Verhandlung vom Vormittag.) Den Gegenstand der heutigen Verhandlung bildet die Anklagesache gegen die 49 Jahre alte ledige Strickerin Karoline Frey von Gmünd und den 30 Jahre alten ledigen Müller Johann Baptist Maier von Heubach, wegen Diebstahls. Die erstere ist wegen Unzucht schon mehrfach, Johann auch wegen Diebstahls und Diebstahls bestraft und der Stuttgarter Polizei schon lange als eine öffentliche Dirne der gemeinsten Art bekannt. Maier ist ein wegen Diebstahls schon vielfach — mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus — bestrafter, der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Mensch, wie seine Heimathbehörde sagt, ein „unverbesserlich schlechtes Subject“, das sich in letzter Zeit arbeits- und verdienstlos in Stuttgart umhertrieb. Das Paar hatte seine Schlafstelle bei Wirth Raich in der Bechersstraße. Die Anklage geht dahin: Es haben die beiden Beschuldigten zufolge eingegangener Verabredung zu fortgesetzter Begehung von Diebstählen am Abend des 7. Juli d. J. in Stuttgart in den königlichen Anlagen hinter dem Reithaus in der Neckarstraße, also auf öffentlichem Wege, unter Beiführung eines Stocks mit Bleiknopf (sogenannten Todtschlägers), also einer Waffe an dem Schuhmacher Joseph Rath einen Diebstahl mit Verübung von Gewalt gegen eine Person zum Zweck der Erhaltung des Besizes des gestohlenen Guts dadurch gemeinschaftlich ausgeführt, daß in beiderseitigem Einverständnis die Beschuldigte Frey dem Rath sein Portemonnaie mit Inhalt von 5—6 fl. (nach einem skandalösen Akt) aus der Rocktasche wegnahm, sofort der Beschuldigte Maier, welcher in der Nähe sich aufgestellt hatte, mit jenem Stock dem Rath, um die von diesem auf frischer That betroffene Frey im Besitz des gestohlenen Geldes zu erhalten, mehrere Streiche versetzte. Im Sinne der Anklage wurde nun auch, nachdem die Angeklagten ein Geständniß abgelegt hatten, an die Geschworenen je 1 Frage gerichtet, welche von diesen dahin beantwortet wurden, daß die An-

geklagten der Verübung der erwähnten That für schuldig zu erklären seien, jedoch solche nicht auf öffentlichem Wege ausgeführt haben. Demgemäß wurde gegen zc. Maier eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren 3 Monaten und gegen die Frey neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren 6 Monaten erkannt, auch gegen beide Angeklagte die Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht nach erstandener Strafe ausgesprochen. Die Anklage wurde durch Staatsanwalt Schönhardt von Stuttgart und die Angeklagten durch die Rechtsanwälte Camerer und Wensinger von Eßlingen vertreten. Vom Nachmittage des 17. Sept. Den Gegenstand dieser Verhandlung bildete die Anklagesache gegen den 27 Jahre alten ledigen Dienstknecht Jakob Marx von Unterulmbach, Oberamts Eßlingen, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit im Sinne der Ziff. 2 des §. 176 des R.-St.-Ges. Verteidiger Rechtsanwalt Tafel von Stuttgart. Derselbe wurde in geheimer Sitzung neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monate verurtheilt.

Württemberg.

(Tagesordnung für die Verhandlungen des R. Schwurgerichtshofs in Ellwangen im dritten Quartal den Jahrs 1872.)
Montag den 30. September 1) Anklagesache gegen den Schuhmacher Jgnaz Ernst von Gmünd, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; 2) Anklagesache gegen den Drehorgelspieler Johann Michael Sürn von Althütte, wegen Erpressung;

Dienstag den 1. Oktober 1) Anklagesache gegen den Hilfslehrer August Abele von Klein-Heppach, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; 2) Anklagesache gegen den unverheiratheten Schneider David Böb von Rohrbronn, wegen zweier Verbrechen wider die Sittlichkeit;

Mittwoch den 2. Oktober Anklagesache gegen den unverheiratheten Schäfer Johannes Schmid von Herbrechtingen, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit.

Stuttgart, 18. Sept. Einem beim letzten Landtag im Schoße der Kammer der Abgeordneten geäußerten Wunsche entsprechend werden auf Anordnung des Hrn. Verkehrs-Ministers Frhrn. v. Wächter die Landpostboten mit Taschenuhren, welche nach der Post- und Telegraphenurhr zu richten sind, versehen werden. Von der Regiminalbehörde ist angeordnet worden, daß die öffentlichen Uhren in den von den Landpostboten begangenen Landgemeinden nach den Uhren der Boten gerichtet werden.

†† Stuttgart, 19. Sept. Die Vorbereitungen zur Feier des Volksfestes auf dem Cannstatter Wasen sind in vollem Zuge und bereits weit vorgeschritten. Wenn die Witterung dem Weine und dem Volksfeste günstig ist, so werden wir vom heurigen Volksfeste, wie seit einer Reihe von Jahren sagen können, daß es an Ausdehnung und Frequenz alle Vorgänger übertreffen. Wie von jeher werden zwischen Stuttgart und Cannstatt Züge nach Bedarf gehen. Die Extrazüge werden auf allen Bahnen zur Ausführung kommen, heuer erstmals auch nach Calw. Die Extrafahrten beginnen Freitag den 27. Sept. und werden fortgesetzt bis Montag einschließ- lich. Mögen diejenigen Festbesucher, die über der Festesfreude den Sinn für höhere Interessen nicht verlieren, sich erinnern, daß die kunstgewerbliche Schulausstellung in der Drangerie zu einem Besuche einladet.

†† Auf der Carlzruher Gartenbau-Ausstellung haben Cannstatter und Untertürkheimer Aussteller erste und zweite Preise bekommen. — Laut einem hier eingelaufenen Telegramm ist heute früh um 3 Uhr in der Schener eines Bierbrauers in Ludwigsburg Feuer ausgebrochen, jedoch durch die Feuerwehr bewältigt worden, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte.

— Es ist etwas arges um die Saufereien nach Mitternacht, denn da gibt es oft wüste Händel und der Montag beginnt dann in der Regel mit einer Kummer bereitenden vorwurfsvollen Woche. In einer Wirthschaft in der Büchsenstraße saßen verflochtenen Sonntag Nacht einige Maurer, Schlosser und andere Gesellen beisammen und gerieten nach 12 Uhr mit einander in Streit. Das Ende vom Liede war, daß der 19 Jahre alte ledige Schlosser Joh. Schübel, gebürtig von Straßdorf, geprügelt und durch einen Messerstich in den Kopf verletzt wurde. Auf seinen Hülfesruf kam die Wache von der Polizeistation im Bürgerhospital herbei und verhaftete 3 der bei der Schlägerei Beteiligten, auch sorgte sie für Unterbringen des Mißhandelten in den Katharinenhospital. Von dort aus berichtete gestern Herr Dr. Gärtner, das Befinden des Vermundeten sei gefährlich, denn eine eingetretene Gehirnhautentzündung sei eine bedenkliche Erscheinung; heute früh ist der Tod erfolgt. Jetzt sitzen drei der Kumpene in Haft und nach 2 andern wird gefahndet. (W.-Z.)

— Sicherem Vernehmen nach hat S. G. der Herr Minister des Innern v. Siedl erklärt, daß er eine Kandidatur für die Abgeordnetenstelle Stuttgarts nicht annehme.

— Bei dem Sonntag und Montag ausgeführten Extrazug nach Karlsruhe und Straßburg ist als sehr erfreulich zu konstatiren, daß diesmal die 250—260 Theilnehmer fast ausnahmslos vollkommen durch die in allen Theilen gelungene Ausführung befriedigt waren, was namentlich auch der badischen Bahnverwaltung zu verdanken ist, welche dem Zuge, obgleich die württembergischen Wagen und Conducteure durchaus beibehalten wurden, so daß keinerlei Wagenwechsel statt fand, nur einen badischen Zugführer und einen Controleur (von der Stellung unserer Betriebsinspektoren) beigegeben hatte, deren Autorität überall die größte Regelmäßigkeit sicherte. Kaum war der Zug in Straßburg angekommen, so ging ein Zug mit 540 Mann Württembergern vom 8. Infanterie-Regiment ab, die nach Umfluß ihrer Dienstzeit in die Heimath entlassen wurden und nunmehr in die Reserven übertreten. Am Sonntag, Montag und heute gingen noch 4 weitere Extrazüge ab mit Ausgedienten des 46. und des 105. preußischen Infanterieregiments, welche gleichzeitig in die Reserve übertreten. — Gestern Nachmittag 4 Uhr traf die Kaiserin Augusta in Baden-Baden ein und blieb wie gewöhnlich im Welfen'schen Hause ab. — In Baden-Baden, das auf dem Glanzpunkt seiner Saison sich befindet, weilen zur Zeit viele hervorragende Württemberger. Auch Berthold Auerbach ist dort.

— In Beziehung auf die Nachricht, daß der Maurergeselle, Herr Gottlieb Weiler, Cassier des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins dahier, durch die Polizei verhaftet wegen des Verdachts, einem Schlafkameraden die Kleider und eine Uhr gestohlen zu haben, haben wir zur Steuer der Wahrheit mitzutheilen, daß Herr Weiler von dem Königl. Stadtgerichte vor 2 Tagen freigesprochen worden ist.

Rudwigsburg, 17. Sept. Ein heute Nachmittag in der Dragonerkaserne ausgebrochener Brand wurde durch die Entschlossenheit der Soldaten schnell wieder gedämpft; nach kurzem Alarms war alle Gefahr beseitigt.

Horb, 17. Sept. Am letzten Sonntag hat ein italienischer Eisenbahnarbeiter in Gutingen die erst achtzehnjährige Tochter eines wohlhabenden Bauern, in dessen Hause er seit längerer Zeit logirt hatte, wider den Willen der Eltern entführt. Das Pärchen hat sich vor seiner Abreise im Hause eine ziemlich bedeutende Geldsumme als Brautschatz zugeeignet und soll sich nach einem Seehafen zur Einschiffung nach Amerika gewandt haben, dasselbe wird gerichtlich verfolgt. Diese Entführungsgeschichte macht in der Umgegend wegen ihrer Neuheit vieles Aufsehen und wird die Hausväter vorsichtig machen.

Crailsheim, 16. Sept. Ein großer Tag ist heute für uns angebrochen: Karl Mayer „vom Beobachter“ verweilte auf einer Vergnügungsreise eine Stunde im Weichbilde unserer Stadt. Und sie saßen beim „Kaspar“ um ihn her wie acht Strohlumen um eine saftige Zwiebel gepflanzt, die Trümmer der ehemaligen hiesigen Volkspartei, und lauschten gierig den holdseligen Worten, die aus seinem Munde flossen; und labten sich an den Funken seines sprudelnden Wizes, wie eine achtzehnjährige heirathslustige Mädchenseele an dem verliebten Girren eines verrodneten Postamtskandidaten; und sie vergaßen in seliger Entzündung ganz und gar, daß Karl Mayer auch nach der Neugeburt des deutschen Reiches derselbe blieb, der er vorher war, „im Reich wider das Reich“, nach der Facon aller inkurabeln, exclusiven Großdeutschen; während sie zusamment trotz der wahnwitzigen Preußenfresserei, nach dem im hiesigen Amtsblatt veröffentlichten Programm ihres protegirten Landtagskandidaten Abelein, die Versailler Verträge anerkannten und mit dem Gröninger Schulmeister noch heute darauf schwören, „zum Eintritt in den norddeutschen Bund bedürfe man keinen Urlaub.“ (Eigene Worte Abeleins im hiesigen Amtsblatte.) Ja leider nur 8 Seelen, wie einstens in der Arche Noa's, waren vorhanden und

aufzutreiben von jenem Schwarm Getreuer und Lieben, welche vor kaum etlichen Jahren noch „Kopf an Kopf gedrängt“, Hrn. Hauptmann unlagerten, als er seine große Volkspartei in der hiesigen Obwirthschaft zum Besten gab. Die Meisten wollen nicht nur vom „Beobachter“ nichts mehr wissen, sondern was das Schrecklichste ist, sie sind verrannte „Preußen“ geworden. Ja, ja, tempora mutantur! Wer wird dem Letzten aus der hiesigen Volkspartei die Vigilie singen?!

(St. Z.)

Ulm, 17. Sept. Noch immer bildet die Flucht des Literaten, Wechselagenten und Leihhausbesizers Wilhelm Raible von hier das Tagesgespräch. Die vom Gerichte angestellten Nachforschungen nach dem Flüchtigen sollen indessen noch auf keine Spur geführt haben. Außer einer Falschung, bei der es sich um Tausende von Gulden handelt, soll gegen denselben noch ferner die Weiterbegebung von Wechseln angezeigt sein, die bezahlt aber nicht zurückgefordert worden seien. Seine Bücher, so wird erzählt, habe derselbe vernichtet. Es steht außer Zweifel, daß R. in Differenzgeschäften stark engagirt war. Schwere Verluste drohen dem Vernehmen nach einem Schultheißen aus dem Oberamt Ehingen und seinem Bruder, welche dem Raible nicht nur 15,000 fl. in's Geschäft geliehen, sondern auch für ein Darlehen von 30,000 fl. sich verbürgt haben sollen. Ferner spricht man davon, daß ein Profosk, welcher Depositen für das Differenzgeschäft hergegeben, mit ca. 7000 fl. bei der Wasse des R. theilhaftig sei.

Deutschland. Berlin, 18. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt, daß Fürst Bismarck in den nächsten Tagen wieder nach Barzin geht und voraussichtlich noch mehrere Monate abwesend bleibt. — Die Arbeiter der Pflug'schen Maschinenfabrik beschloßen heute Morgen, die Commission zu ermächtigen, mit dem Verwaltungsrath in Unterhandlung zu treten. Ihre Minimalforderungen sind: entweder sofortige Lohnerhöhung von 10 Procent oder weitere 10 Procent von Neujahr ab unter schriftlicher Garantie, oder 16 $\frac{2}{3}$ Procent sofortige Lohnerhöhung.

Berlin, 19. Sept. Fürst Bismarck ist heute morgen 8 $\frac{3}{4}$ Uhr nach Barzin abgereist.

Fulda, 18. Sept. Sämmtliche Bischöfe haben heute früh im Dome unter großem Volksandrang die Messe celebriert. Heute finden zwei Sitzungen im Seminariumsfaale statt.

Oesterreich. Wien, 18. Sept. Die neuerdings in den Blättern auftretende Meldung, das hiesige Cabinet habe über die Kaiserzusammenkunft ein Circular erlassen oder vorbereite ein solches, entbehrt jeglicher Begründung.

Frankreich. Paris, 18. Sept. Mehrere Zeitungen melden: Der Präsident erklärte bei seinem Besuch in Havre das gleichzeitige Erscheinen zweier britischer Freigaten als Zeichen einer größeren Sympathie Englands und fügte hinzu, die Kaiser von Oesterreich und Rußland hätten gelegentlich der Drei-Kaiser-Zusammenkunft Frankreich die befriedigendsten Versicherungen zugehen lassen.

Paris, 18. Sept. Das „Journal officiel“ meldet: Die Begnadigungscommission hat von zehn bei ihr eingereichten Begnadigungsgesuchen zum Tode Verurtheilter sieben genehmigt; die drei Individuen, deren Gesuche verworfen wurden, sind Lohic, welcher an der Ermordung des Erzbischofs von Paris Theil genommen, Deschamps, der einen Soldaten ermordet hat und Denivelle, welcher wegen Theilnahme an der Ermordung Beaufort's verurtheilt war. Dieselben wurden heute Morgens auf der Ebene von Satory hingerichtet. — Eine Verordnung des Handelsministers vom 14. Sept. untersagt die Einfuhr und den Transit einer Art Rindvieh von der grauen, sog. Steppenrace, sowie von frischen Häuten und anderen Abfällen dieser Thiere. Dasselbe Verbot wird ausgedehnt auf Rindvieh aller Racen, welches aus Rußland, Norddeutschland, Oesterreich-Ungarn und den Donaufürstenthümern kommt. Die Einfuhr von aus andern Ländern stammenden Thieren darf erst nach einer strengen Untersuchung und Beurkundung durch die Bureaux bestimmter Zollämter erfolgen.

Schweden. Malmo, 19. Sept. Der König von Schweden ist gestern Abend kurz nach 9 Uhr hier gestorben.

Spanien. Bayonne, 18. Sept. Briefe aus Madrid melden, daß die spanische Regierung mit der Banque de Paris einen Vertrag abgeschlossen hat, welcher betrifft: 1) Convertirung der spanischen Schuld unter Reducirung des Zinsfußes von 3 auf 2 Procent; 2) Aufnahme einer Anleihe von einer Milliarde Reales Seitens der spanischen Regierung; 3) Zahlung der Zinsen der spanischen Schuld, einbegriffen das gegenwärtig contrahirte Anlehen, während fünf Jahren Seitens der Banque de Paris. Die spanische Regierung verpfändet der Banque de Paris als Garantie ihr gesamtes Besizthum in Spanien. 4) Die Regierung erteilt der Banque de Paris die Concession zur Gründung einer Boden-Creditanstalt in Spanien und betraut die genannte Bank mit allen ihren Bankgeschäften in Frankreich.

M a u n i g f a l t i g e s .

Frankfurt, 17. Sept. In dem hiesigen Bankhaus Stern wurde am Montag ein Wechsel von der ungewöhnlichen Höhe von über 12 Millionen Thaler bezahlt, dessen Allonge so lang war, daß die geräumigen Comptoir-Lokalitäten nicht zu deren Ausbreitung hinreichten; es kam dies daher, weil für den Wechsel ein Stempel von 6000 Thlr. verwendet werden mußte und Stempelmarken nur im Betrage von 10 Thlr. existiren.

— Die am 13. ds. in Wiesbaden und Köln beobachtete Feuerkugel ist bei Schloß Hülchrath bei Werdinghoven niedergegangen. In einer ungefähren Höhe von 180 Fuß pläzte das Meteor wie eine Rakete, jedoch ohne alle Detonation. Vom Funde niedergefallener Steinreste wird nichts berichtet.

— Straßburg, 16. Sept. Herr v. Proskow eröffnet sein sehr zweckmäßig eingerichtetes Hotel garni und Pensionshotel in der Brandgasse bis 1. Okt. Württemberger werden dort billige Pension, freundliche Aufnahme und Stuttgarter Blätter finden.

— (Geiz bis zum Grabe.) Jüngst wurde in Paris der Banquier B. begraben. Er war wegen seines Geizes berüchtigt, 25 Jahre hindurch trug er denselben Rock. Im Winter ließ er ihn wärmern. Im Sommer nahm er das Futterzeug wieder heraus. Auf dem Todtbeste bemerkte er, daß ein Priester seine Frau tröstete, und den letzten Rest seiner Kräfte zusammenfassend, rief er aus: „Höre, meine Liebe, wenn der Herr dich etwa bestimmen will, Seelenmessen lesen zu lassen, damit ich früher aus dem Fegefeuer komme, so ist das ganz und gar nicht nöthig. Ich werde meine Zeit aushalten!“

— (Umgekehrt!) Ein Berliner Blatt erzählt. Am vorigen Sonnabend in der Mittagsstunde bot ein kleiner „fliegender Buchhändler“ lustig die Festprogramme mit dem Bildniß der drei Kaiser an, indem er dabei ausrief: „Die drei Kaiser, alle drei für einen Silbergroschen!“ Ein wachhabender Schutzmann verbot ihm sein Geschrei und bedrohte ihn, wenn er nicht ruhig sich verhalte, mit der Confiscation seiner „Wische!“ Das war dem Berliner Jungen zu viel und treffend erwiderte er: „Na, immer sachte, hier man sich die drei Kaiser „Wische“ nennen, sonst Männchen könnten Sie am Ende confiscirt werden.“ Sprachs unter allgemeiner Heiterkeit des Publikums und Niemand störte weiter sein Geschäft.

(Das feindliche Kleeblatt.) In der „Deutschen Jagdzeitung“ erzählt ein Waldmann folgende hübsche Episode aus dem Thierleben des Waldes: Es war ein herrlicher Abend. Mein gutes Lesfaucheur im Arme, stand ich auf dem „Anstande“, d. h. in einer Grube, die eigens zu diesem Zwecke gemacht ist, hart am Rande des Waldes, von wo aus ich das übertretende Wild bequem schießen konnte. Da bot sich mir überraschend ein wunderbares Schauspiel. Auf einer kleinen Waldwiese, kaum 50 Schritte von meinem Versteck entfernt, erschien plötzlich ein starker Hase, welcher, da er noch auf fremdem Gebiete war, nicht geschossen werden durfte. Derselbe machte eben so flüchtig seine drollige Capriolen und Männchen, daß er einen Fuchs, der aus dem Holze vorsichtig hinauslugte, gar nicht bemerkte. Einige Zeit sah Meister Meinecke mit augenscheinlich großem Interesse dem Treiben des Hasen zu, dann aber legte er sich beinahe platt auf den Bauch und kroch langsam auf den Hasen zu. Dieser „windete“ eben, und da er nichts Verdächtiges bemerkte, ließ er sich nieder und fing zu äßen an. Hierbei kehrte er sich aber zufällig dem Fuchs zu, welcher augenblicklich wie todt dalag und kein Glied rührte; sobald der Hase sich wendete, schlich Meinecke näher und wiederholte mit so außerordentlicher Beharrlichkeit und Schlaueit seine Prozedur, daß der Hase keine Ahnung vor seiner gefährlichen Nachbarschaft hatte. Endlich, kaum 3 Schritte vom Hasen entfernt, springt der Fuchs mit einem großen Saue auf ihn zu; erschreckt fährt dieser auf, reißt sich glücklich los, und läuft aus Leibeskräften nach dem nahen Walde; doch da stößt er auf einen zweiten Fuchs, der zweifellos ein Genosse des ersten war und hier Wache gestanden hatte. Der Hase macht kehrt, springt verwirrt hin und her und läuft dann gerade auf seinen ersten Verfolger zu, der ihn jetzt besser faßt. Eine kleine Strecke zieht der Hase den Fuchs noch mit, dann aber fällt er als Opfer seines grausamen Feindes. Mittlerweile war auch der zweite Fuchs angekommen und wollte zur ehrlichen Theilung schreiten, wurde aber stark getäuscht; denn der siegreiche Kollege wies ihm die Zähne, und als er dann noch nicht weichen wollte, faßte er ihn scharf. — Dies empörte mein Gerechtigkeitsgefühl, und beide Fuchs wurden durch das Doppelrohr meines Lesfaucheur erlegt.

— Als Moltke jüngst in Rußland war, suchte man ihn über die Abzichten Preußens betreffs der Ostsee-Provinzen auszuforschen. Eine Fürstin unternahm dies mit gutem Erfolge. „Kennen Sie die Ostsee-Provinzen, Marschall?“ Moltke: „Wo liegen diese Pro-

vinzen?“ — Fürstin: „Nun an der Ostsee.“ — Moltke: „Schon lange.“ — Die Fürstin fragte nicht mehr. —

H a n d e l u n d V e r k e h r .

Kirchheim, 17. Sept. Der Bahnhof ist seit einigen Tagen mit Obstwägen reichlich angefüllt. Das Obst kommt theils aus der Schweiz, theils aus der Pfalz, theils aus dem südlichen Bayern, welche Länder heuer mehr gesegnet waren als unser sonst so obstreiches Land. Die Preise bewegen sich zwischen 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. per Centner.

Zettwang, 17. Sept. Die Hopfenernte in unserer Gegend ist zu Ende; nahezu die Hälfte wird verkauft sein. Der Ertrag mag im ganzen etwa 5000 Ctr. sein gegen 7000 Ctr. im vorigen Jahre. Man hoffte auch dieses Jahr das gleiche Quantum, täuschte sich aber sehr. Man kauft jetzt von 40—60 fl., je nach Qualität; viele hoffen auf ein Steigen der Preise und halten zurück. — Unsere Trauben reifen sehr schnell, so daß wir einen recht guten Wein noch zu bekommen hoffen dürfen.

Ulm, 17. Sept. Dem gestern begonnenen Ledermarkt hat es an Zufahren nicht gefehlt; ebenso waren auch Käufer zahlreich vertreten. Der Verkauf ging bei erhöhten Preisen so rasch von statten, daß für den heutigen Verkaufstag nur wenige Posten mehr übrig bleiben.

†† Getreideberichte der „Schweiz. Hztg.“ aus Zürich, 16. Sept.: „Von allen Seiten nur schlechte Nachrichten und dabei wenig Aussicht, schon in der nächsten Zeit eine Besserung eintreten zu sehen. Immer mehr ist es England, das, nach einer geringen Cerealien-Ernte und in der Befürchtung einer noch viel schlechteren Kartoffelernte (auch das Obst ist gänzlich mißrathen), in allen Ländern als Käufer austritt und eine Versorgung einleitet, die dann allerdings in späterer Zeit einen Rückschlag hervorrufen mag. Aber vor der Hand wird von Rußlands Weizen und Ungarns Mais, im fernen Californien wie im nahen Frankreich, aufgekauft, was zu haben ist. Daß unter solchen Umständen endlich auch der Abschlag in Frankreich ein Ende nehmen müsse, bemerkten wir schon vor 8 Tagen und in der That lauteten in der vorigen Woche von 120 französischen Marktberichten 10 auf Waiffe und 67 auf Hauffe. In Belgien ging es nicht besser und auch in Holland war namentlich Roggen stärker begehrt. In Norddeutschland blieben nur in wenigen Gegenden die Lokal-Märkte unberührt von dem Aufschlage, den der Großhandel energisch verfolgte. Dagegen erlitten Oesterreich und Ungarn nur einen geringen Aufschlag und an den süddeutschen Märkten war auch das kaum der Fall. Unser eigener Brodforb steigt dabei immer höher; aber da wir reiche Leute sind, so kaufen wir uns Kuchen und denken an keinen Versuch auf dem Wege der Association zu etwas billigerer Nahrung zu gelangen.“

New York, 17. Sept. Der Septemberbericht des Ackerbau-Departements besagt, daß die diesjährige Baumwoll-Ernte zwar 10 Procent unter dem Durchschnittsertrag bleiben, aber den vorjährigen wesentlich übersteigen werde.

N e u e s t e N a c h r i c h t e n .

Berlin, 19. Sept. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß der Reichstag, wenn es irgend angehe, schon zum Januar einberufen werden wird.

Fulda, 19. Sept. Morgen findet die Schlußsitzung der Bischofsconferenz statt. Vor der Abreise versammelten sich die Prälaten zu einem gemeinsamen Gebet in der Gruft des h. Bonifacius.

München, 19. Sept. Die von Hrn. v. Gasser dem König unterbreitete Ministerliste schlägt vor: Gasser für das Aeußere, Lerchenfeld für das Innere, Lobkowitz für die Finanzen, Auer für den Cultus. Für die Portefeuilles des Kriegs und der Justiz hat Hr. v. Gasser mehrere Personen in Aussicht genommen. Eine Entschließung des Königs ist noch nicht erfolgt.

Karlsruhe, 19. Sept. Die „Karlsru. Ztg.“ sagt bezüglich der Gerüchte über den bevorstehenden Verkauf der badischen Staatseisenbahnen: Voriges Jahr regte die Disconto-Gesellschaft in Berlin die Bildung einer badischen Eisenbahn-Gesellschaft an. Die Grundlagen des Projectes boten so beachtenswerthe finanzielle und wirtschaftliche Momente, daß eine nähere Prüfung angezeigt schien. Dieselbe wurde durch eine Sachcommission vorgenommen. Die Ergebnisse der zunächst nach der finanziellen Seite hin angeordneten Prüfung liegen nun vor und es hat auf Grund dieser Vorprüfung das Staatsministerium sich dahin entschieden, daß auf die überreichten Vorschläge, zur Bildung einer Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht einzugehen sei.

Bekanntmachungen.

Schwend.

Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des + Jakob Klent, gewesenen Accisers allhier, gehörige Fahrniß wird am **Dienstag den 24. Septbr. d. Js.** von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, und haben sich die Liebhaber im Klent'schen Wohnhause einzufinden.

Schwend den 16. Septbr. 1872.

Waisengericht.

Blüderhausen,
Oberamts Welzheim.**Pferdegöppel- und Pferde-Verkauf.**

Unterzeichneter bringt am **Montag den 23. d. Mts.** Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf:

einen starken eisernen Pferdegöppel nebst Transmission und



2 kräftige, zum Göppelbetrieb gut gewöhnte Pferde.

Den 14. Septbr. 1872.

J. J. Schüle,
Leigwaaren-Fabrikant.

Welzheim.

Güter-Verkauf.

Am kommenden **Montag den 23. d. Mts.** von Abends 7 Uhr an verkauft der Unterzeichnete im Gasthaus zum Baum folgende Güterstücke:
eine ganze Hofwiese, einen Wühlacker und ca. $\frac{1}{2}$ Viertel Baumgarten.
Liebhaber hiezu ladet ein

Johann Weber.

Welzheim.

Trauben-Zucker

nebst Gebrauchs-Anweisung ist zu haben bei

S. Sobly.

Welzheim.

400—600 Ctr. gutes badisches Obst, pr. Ctr. 4 fl., kann in beliebigen Quantitäten ab Schornborn oder Winnenden sogleich bezogen werden. Näheres innerhalb einigen Tagen durch **Glafer Weber.**

Welzheim.

Güter-Verkauf.

Am nächsten **Samstag den 21. d. Mts.** Abends von 7 Uhr an verkaufe ich ca. 6 Morgen Acker und Wiesen aus freier Hand und lade Kaufs-Liebhaber in's Gasthaus zum rothen Ochsen hier freundlich ein.

Friedrich Hinderer,
Zimmermann.

Welzheim.

**Neue und alte Aseuhelme,
Kochöfen und Kochgeschirre, Kunstherde
und Herdringe**

empfehlst billigt

Schmied Weller.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.,**Ziehung unbedingt Ende dieses Jahrs,**

mit **Baaren Gewinnen** von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. bis fl. 3 $\frac{1}{2}$, die ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gest. Abnahme

Die Generalagentur Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben. [6 2]

Die Wormser Akademie
für**Landwirthhe, Bierbrauer und Müller,**

1860 begründet und bestehend aus 3 im Wesentlichen getrennten höheren Fachlehranstalten (Gesamtsfrequenz 782 Studierende aus allen Ländern), beginnt das Wintersemester am 28. Oktober.

Programme und Studienpläne stehen gerne zu Diensten.

Worms a. Rh.

Die Direction: Dr. Schneider.

Bis nächst Martini ist eine freundliche **Wohnung**, bestehend in: 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst Küche, an eine geordnete Familie zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl.

Welzheim.

Einen in gutem Zustande befindlichen

Kunstherd

mit 4 eisernen Häfen, für eine größere Familie passend, hat billig zu verkaufen

C. S. Bareiß jun.,
Seckler u. Kürschner.

Spaßenhof.

Schönes spizes und rundes

Frühkraut

ist zu haben bei

Adolph Häfner.

Welzheim.

Alle Sorten

altes Eisen

kauft zu den höchsten Preisen

Schmied Weller.

Welzheim.

6—7 Wagen

vorzüglichen Dung

hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction d. Bl.

Welzheim.

Loose der Ulmer Münsterbau-Lotterie à 35 fr.

(Ziehung Ende dieses Jahrs) sind zu haben bei **Kfm. Bilfinger.**

Schweizer-Obst,

wohl zu unterscheiden von badischem Obst, welches zum Transport viel zu weich ist und deshalb in einem halbverdorbenen Zustande ankommt, wie ich gestern selbst Gelegenheit hatte zu sehen, ist bei mir zu haben.

S. Sobly.

Wäscherhof.

Der Unterzeichnete hat noch ein Quantum

**Zwetschenwasser,**

sowie ächten

Fruchtbranntwein

billig zu verkaufen.

Auch hat derselbe für Bäcker immer

Ackerbohnen

in schöner Waare abzugeben.

Gutsbesitzer

W. Kaiser.

Ein junger kräftiger Mensch

von 14—16 Jahren findet sogleich oder später in einer besseren Wirtschaft bei gutem Lohn und sehr guter Behandlung dauernde Beschäftigung. Näheres sagt die Redaction d. Bl.

Gold-Sorten vom 19. Sept. 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$
20-Francs	"	9. 20—21.
Souvereigns	"	11. 48—50.
Imperials	"	9. 42—44.
Holl. fl. 10.	"	9. 53—55.
Pistolen	"	9. 40—42.
Doppelte Pistolen	"	9. 40—42.
Dufaten	"	5. 34—36.